



11. Jahrgang

Lauenburg (Elbe), März 1938

Nummer 3

Herzog Franz Albrecht, die umstrittenste Gestalt des Dreißigjährigen Krieges

Von D. König.

(Schluß.)

9. Charakterbild.

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“ Dies Wort Schillers, das dem Wallenstein gilt, könnte man auch auf unsern Lauenburger anwenden. Unbeständig und rastlos ist er heute hier und morgen dort. „Das rasche Schicksal, es treibt ihn fort, seine Ruh' läßt er an keinem Ort.“ Wenn wir die Summe seiner Lebensrechnung ziehen, dann müssen wir sagen: es war ein ruheloser Marsch. Mars und Venus sind seine Gottheiten. „Viva la guerra et l'amor“, so lautet die Umschrift einer von ihm geprägten Medaille.“ Wer sein Brustbild betrachtet, findet einen schön geformten Kopf mit edlen, regelmäßigen Zügen, Schnurrbart und Sniebelbart geben dem Gesicht etwas Männliches, Stolz, das Haar fällt frei auf den breiten Spitzenfragen her ab. So können wir es verstehen, daß er im Sturm den Minnesoldat erregt und die Herzen von Frauen gewinnt. Was ist dem kühnen Krieger, der bald in Holland, bald in Schlesien, Ungarn und Italien sein Quartier hat, das Leben ohne Liebesglanz? Er ist ein Freund rascher Entschlüsse, geschmeidig als Diplomat, gefällig und dienstbereit. Gallas nennt Franz Albrecht „den besten Votschaster und Unterhändler des vorgefallenen Conspirationswesens“. Nichts ist dem Unermüdlischen zu uneben, stundenlang kann er am Schreibtisch sitzen und Briefe schreiben oder diktieren, meilenlange Märsche kann er machen, wenn es gilt, seinen Ehrgeiz zu befriedigen und dem Feinde zu schaden. Er achtet nicht seiner vielen Verwundungen, trotz Fiebertückfall und anderer Krankheiten sitzt er unermüdet im Sattel und erträgt wie ein Held mit seinen Soldaten alle Entbehrungen, die der große Krieg mit sich bringt. Als gelehriger Schüler seines Meisters fehlt ihm aber dessen großartiger Zug und Ideenreichtum. Seiner Mannes- und Fürstenehre vergibt er nichts. Abschließend können wir sagen, er war der Fortuna Kind.

10. Die letzten Kriegsjahre und das Verlöschen des Herzogshauses.

Wohl kein Ländchen blieb im Dreißigjährigen Kriege verschont, aber unsere lauenburgische Heimat gehört mit zu denen, die am härtesten betroffen wurden. Der Herzog August hoffte, durch neutrale Haltung seinem Ländchen den Frieden zu erhalten, doch war er zu ohnmächtig, den fremden Heeren oder auch führerlosen Horden das Ueberschreiten der Landesgrenzen zu verhüten. So durchzogen Truppen der kaiserlichen, der Dänen, der Liga, des Grafen von Mansfeld und der Schweden unser Land, das langsam in einen Friedhof umgewandelt wurde. Besonders die Schweden waren in den letzten Kriegsjahren gefürchtet. Der Volksmund sagt von ihnen:

„Die Schweden sin kumma, hām alles mitgumma,
hām d' Kienster neigichlagen, hāms Blei dervo tragen,
hām stugel drans gossen und d' Zeit mit erschossen.“

Manches lauenburgische Dorf fiel den Brandstiftern zum Opfer. Auch in der Stadt Lauenburg wurde die Not der Bürger zeitweise unerträglich. Als die schwedische Verbetrommel durch unsere Stadt ging, waren die Mittel des Verbens nicht immer einwandfrei, die Willkür der fremden Söldner nahm oft überhand. Von bitterster Not zeugen unzählige Bittbriefe, die zum regierenden Herzog gingen, der auf der „Feste Hagenburg“ residierte. Endlich kam der langersehnte Friede, von dem Nicarda Buch in erschütternden Worten zu sagen weiß:

„Wo mein Vaterhaus fest einst stand,
wächst wuchernde Heide:
ich pflüd', eh' ich scheide,
einen Zweig mir mit zitternder Hand.
Das ist von der Väter Gut
mein einziges Erbe:
nichts bleibt, wo mein Haupt sich ruht,
bis einsam ich sterbe.“

Von dem Turm im Dorfe klingt
ein süßes Geläute:
man sinnt, was es deute,
daß die Glocke im Sturm nicht schwingt.
Mich dünkt, so hört' ich als Kind:
dann kamen die Jahre der Schande:
nun trägt's in die Weite der Wind,
daß Friede im Lande.“

Meine Kinder verwehte der Krieg
wer bringt sie mir wieder?
Beim Klänge der Lieder
feiern Fürsten und Herren den Sieg.
Sie freuen sich beim Friedensschmaus,
die müßigen Soldaten fluchen —
ich ziehe am Stabe hinaus,
mein Vaterland suchen.“

Wie froh werden unsere Stadtbewohner und die übrigen abliegenden Dörfer gewesen sein, als der bittere Krieg zuende war. Zeugnisse des Dankes sind die silbernen Altargeräte und die messingenen Kronleuchter unserer Kirche. Doch noch war nicht alle Not beendet. Die Söldner hatten keine Arbeit mehr, in wilden Horden durchstreiften sie unser Land, eine Plage und Geißel für die friedliebenden Bewohner. In jener Zeit muß auch das „Lied der Marodeure“ entstanden sein, von dem uns Wort und Weise überliefert sind.

Lied der Marodeure

Wort und Weise aus dem Dreißigjährigen Kriege.
Zweistimmiger Satz von Anita Brand.

1. Jetzt wol-len wir uns wen-den ins
2. In Os-na-brück ist Frie-den. Der
3. Laßt wehn die schwar-ze Fah-ne, wo
4. Die al-ler-lest-te Kar-te ist

1. Lau-en-bur-ger Land. Als Ma-ro-deu-re
2. Söld-ner hat kein Brod und will er nicht ver-
3. man das Tor ver-schließt. Wir ha-ben's recht er-
4. im-mer un-ser Trumpf. Dem Sen-se-mann ver-

1. Brü-der sind wir gar wohl be-
2. hun-gern schlägt er den Bau-ern
3. jah-ren, wie man am be-
4. pfän-del ist un-ser Kopf und

1. Kannt Und hin-ter uns liegt Schreck! Iken, schnellt
2. tot. Zum Teu-fel Recht und Un-recht. Das
3. spielt! Die Mäh-ne auf der El-be ver-
4. Rumpf. Und schlägt man uns in Fes-seln, sind

1. dunk-ler Rauch und Brand, doch vor uns lacht gar
2. Le-ben ist kein Tand! Die Ma-ro-deu-re
3. senkt sie hin-tern Land! Die Ma-ro-deu-re
4. wir in Hen-kers Hand, dann grü-ßen wir von

1. lieb-lich das Lau-en-bur-ger Land.
2. herr-schen im Lau-en-bur-ger Land.
3. herr-schen im Lau-en-bur-ger Land.
4. Gal-gen das Lau-en-bur-ger Land.

Am 29. September 1689 starb auf seiner Besitzung Reichstadt in Böhmen der Herzog Julius Heinrich als der Letzte seines Stammes, 70 Jahre hat er seinen Vater überlebt. Mit ihm erlischt der lauenburgische Zweig der Askanier. Braunschweig-Lüneburg aber legt die Hand auf das Erbe.

Lauenburg vor 50 Jahren

1884.

5. Dezember: Stadtschreiber Körnebeck ist nicht nur in Kopenhagen, sondern auch noch in Dranienburg für die Bürgermeisterwahl in Aussicht genommen. — Das der hiesigen Schützengilde gehörende Wirtschaftsetablisement Schützenhaus geht mit dem 1. Januar 1885 auf den Photographen Heinrich Freiherr in Pacht über. Der bisherige Pächter Rühf wird nach Lüneburg übersiedeln. — Das Wohlthatigkeitskonzert zum Besten alter Leute im Krassischen Saale war ziemlich gut besucht. Das Rungesche Musikkorps aus Boizenburg konzertierte. Das Konzert erzielte einen Reinertrag von 100,— Mark. — 9. Dezember: In der Kollegienitzung wurden H. Krahn und F. Meier auf ein Jahr als technische Beiräte der Gewerbebehörde wiedergewählt. Der Fluchlinienplan des Stechnitzweges wurde vorgelegt und die entstehenden Kosten in Höhe von 150,— bis 200,— Mark für die Heranziehung eines Technikers bewilligt, ebenso 513,— Mark für die Anlage eines Brunnens beim Eingange zum Vorwerk. — 19. Dezember: Die Bildung eines landwirtschaftlichen Vereins für die Landdistrikte Schwarzenbek und Lauenburg soll ernstlich ins Werk gesetzt werden. — 20. Dezember: Das Stechnitz- oder Elbe-Trave-Kanalprojekt soll soweit gediehen sein, daß dessen Ausführung auf Grundlage der Lohmeierschen Vorarbeiten nunmehr von der Beschaffung der nötigen Geldmittel abhängig ist. Die Bau-summe dürfte 13½ Millionen Mark betragen. — 22. Dezember: Der 2. Bürgermeister Wiegelz machte in der Kollegienitzung Mitteilungen von dem event. Kaufvertrage, der dem Ankauf des

Backhofgebäudes seitens der Stadt zugrunde zu legen ist. Im allgemeinen hießen die Kollegien die Bedingungen für gut. Bezüglich der Beleuchtung der Gänge wurde beschlossen, zur Probe vorzugsweise an dem Weg von der Albinusstraße bis an den Glüsinger Weg drei Laternen aufzustellen. — 24. Dezember: Zur Bescherung bedürftiger Kinder war die Summe von 500,— Mark zusammengekommen. 95 Kinder, unter ihnen 13 Konfirmanden, konnten beschenkt werden. Die Feier fand im Manshardtischen Saale statt.

1885.

1. Januar: Die Stechnitzkanal-Deputation (Bürgermeister Menge und Oberlehrer Kaydt, Radeburg) ist in Berlin eingetroffen und äußerst huldvoll bei ihren Besuchen, die sie gegen Ende der vorigen Woche beim Fürsten v. Bismarck und dessen Söhnen sowie bei dem Minister Maybach abstatteten, aufgenommen worden. Die genannten hohen Herren sollen ein lebhaftes Interesse für das Kanalprojekt bekundet haben, und es soll seitens des Ministers der Deputation die Befürwortung eines nicht unerheblichen Staatszuschusses von preussischer Seite in Aussicht gestellt sein, sobald der Lübeckische Staat an die Ausführung des Projekts ernstlich herantreten und sich verbindlich machen würde, den größten Teil der Kosten zu tragen. Das Diner, wozu die Deputation vom Fürsten Bismarck eingeladen war, hat im engsten Bismarckschen Familienkreise stattgefunden. — 7. Januar: In der Generalversammlung des Geschworenenvereins für den Amtsgerichtsbezirk Lauenburg (Elbe) wurde vom Kassierer die Jahresrechnung vorgelegt. Nach derselben verfügt der Verein z. Z. über ein Vermögen von 705,25 Mark. Die Zahl der Mitglieder betrug im abgelaufenen Jahre 136, ausgetreten sind 4. Der Beitrag wurde von 5,00 Mark auf 3,00 Mark ermäßigt und der Vorstand per Affirmation wiedergewählt. — 12. Januar: Hotelbesitzer Rudolf Lust (jetzt Kurhotel) richtete eine mit allem Komfort ausgestattete Warmbadeanstalt ein. Es ist damit einem ebenso dringenden Bedürfnis für manche Krankheitsfälle abgeholfen als auch eine für gesunde Menschen höchst wohlthätige Einrichtung getroffen, die, weil auch das sanitäre Interesse der Stadt im allgemeinen fördernd beeinflusst wird, dankbare Anerkennung verdient. — Die Freiwillige Feuerwehr brachte ihre sämtlichen Geräte aus dem bisherigen Spritzenhause auf dem Vorwerkshofe nach dem für dieselben neu eingerichteten früheren Pferdestall an der Chauffeestrasse (jetzt Hamburger Straße). Die Lage dieses geräumigen Lokals ist infolgedessen eine günstige, als von demselben die Löschmaschine und Rettungsgeräte leichter forttransportiert und somit bei Feuersbrünsten schneller an die Brandstätten geführt werden können als von dem früheren Spritzenhause. — Der Vollziehungsbeamte Lindemann wurde nach Mölln versetzt, um von dort aus besser die Geschäfte der vier Steuerklassen unseres Kreises in Mölln, Radeburg, Steinhorst und Lauenburg wahrnehmen zu können. — 12. Januar: In der öffentlichen Kollegienitzung begrüßte Bürgermeister Menge die wiedergewählten Stadtverordneten Julius Basedau und Carl Engel. Weiter fanden die üblichen Kommissionswahlen statt. Daraus möchten wir nur hervorheben, daß u. a. in die Gemeindesteuer-Einschätzungskommission Kaufmann C. Burgdorff, jetzt noch Mitinhaber des Manufakturwarengeschäfts C. Burgdorff, Hamburger Straße, gewählt wurde. — Die Auszichten für das Zustandekommen des Projekts des Elbe-Trave-Kanals sind günstiger als je zuvor, doch wird von einer Inangriffnahme in allernächster Zeit noch nicht die Rede sein können. Die von dem Lübeck-Lauenburgischen Kanal-Komitee abgesandte Deputation nach Berlin hat sowohl beim Minister Maybach als auch beim stellvertretenden Handelsminister v. Boetticher überaus wohlwollende Aufnahme gefunden. — In der Absicht der Staatsregierung liegt es, die Direktion der Berlin-Hamburger Bahn zum 1. April aufzulösen und die Berlin-Hamburger Bahnlinsen der Verwaltung der Eisenbahndirektion in Altona zu unterstellen. Von der letzteren würden alsdann Betriebsämter in Berlin, Hamburg, Kiel und Flensburg ressortieren. — 14. Januar: Pastor Rohrdanz in Lüttau ist an einem Halsleiden verstorben. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren. Pastor Rohrdanz war am 5. September 1811 in Mölln, wo sein Vater Prediger war, geboren, wurde 1839 in Radeburg ordiniert und war dann fünf Jahre adjungierter Rektor in der Stadt Lauenburg. Im Oktober 1844 wurde er ordiniert und Adjunkt bei dem derzeitigen Pastor Baumann in Lüttau, nach

dessen im Jahre 1852 im Alter von 89 Jahren erfolgten Tode wurde er zum Pastor in Lüttau ernannt. Der Verstorbene galt als einer der tüchtigsten, geehrtesten und angesehensten Geistlichen Lauenburgs. — 18. Januar: Zur Gründung einer Dampfschiffahrtsgesellschaft ist in den vorbereitenden Verhandlungen dadurch ein bedeutsamer Schritt vorwärts geschehen, daß in der abgehaltenen Vorversammlung das Statut der zu gründenden Aktiengesellschaft beraten und für die einzuberufende konstituierende Generalversammlung festgesetzt wurde. Es wird beabsichtigt, vorläufig einen Schleppdampfer erbauen zu lassen, wozu ein Kapital von zirka 90 000,00 Mark erforderlich sein würde. Die Hälfte dieses Betrages ist bereits durch Zeichnungen von Lauenburger Schiffen und Schiffahrtsinteressenten gedeckt, und auch die andere Hälfte hofft man in gleicher Weise aufzubringen. Bis zur definitiven Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern von der Versammlung mit der Führung der weiteren Verhandlungen beauftragt. — 21. Januar: Der Schiffseigner Johann Burmester, der plötzlich im Alter von 76 Jahren verstorben ist, ist einer der Brüder Burmester, welche vor länger als 20 Jahren hier mit einem kleinen auf Aktien gegründeten Dampfboot eine Personen- und Güterbeförderung zwischen Lauenburg und Hamburg ins Leben riefen, welches Unternehmen im Laufe der Jahre einen derartigen Aufschwung genommen hat, daß jetzt (1885) nicht weniger als fünf große städtische Dampfer unter Burmesterscher Flagge die Elbe auf- und niederwärts befahren. Dieser großartige Erfolg eines aus kleinem Anfang begonnenen Unternehmens ist nicht zum geringsten Teil der Energie, dem Geschick und der rastlosen Tätigkeit der drei Brüder Burmester zuzuschreiben, von welchen der Verschiedene, der älteste, einem bereits früher verstorbenen jüngeren Bruder in den Tod gefolgt ist. Der Verstorbene galt als eine Autorität in Schiffahrtskreisen und war bis an sein Ende hochangesehen und geachtet von seinen Berufsgenossen und übrigen Mitbürgern, welche ihm gewiß ein ehrendes Andenken bewahren werden, ganz abgesehen von dem Denkmal, welches er selbst sich in seinem Werk gesetzt hat. — Stadtfekretär Hönnebeck ist in Wilster mit großer Majorität zum Bürgermeister gewählt worden. Derselbe erhielt bei einer sehr starken Wahlbeteiligung der Bürgerschaft 237 Stimmen, während auf seine beiden Mitbewerber nur 69 resp. 8 Stimmen gefallen sind.

Chronik des Monats Januar 1938

5. In Mölln fand die erste Arbeitstagung des Kreisausschusses für den Berufswettkampf und der Wettkampfleiter statt.
6. Dem NSKK-Sturm 6 M/113 sind zwei Sätze Verkehrs-erziehungstafeln, die von der Kreisleitung herausgegeben worden sind, überhandt worden. Der Lauenburger Sport-Klub von 1920 ist in die Hamburger A-Klasse eingereiht und kann daher einen geregelten Spielbetrieb aufnehmen.
10. Die Kreishandwerkerschaft veranstaltete in der Schauburg eine Filmvorführung. Daran nahmen teil Meister, Gesellen und Lehrlinge sowie die Frauen der Angehörigen des Handwerks. Kreishandwerksmeister Luze hielt die Begrüßungsansprache. Die Filme zeigten Kirchenbauten, Barockbauten, den Werdegang der Leipziger Messe, Bilder von der Kriegsmarine, und den Schluß bildete ein Film des Reichsstandes des deutschen Handwerks.
- 10 und 11. Das Fest der Schifferbrüderschaft nahm seinen altgewohnten Verlauf. Als Gäste nahmen an der Sitzung Kreisleiter Pg. Gewecke, Landrat Pg. Fründt, Regierungsbaurat Engelle, Regierungsassessor Meyer, Rektor Alie und Konrektor Göhe teil. Als Amtspatron der Schifferbrüderschaft prüfte Bürgermeister Petersen die Rechnung und stellte die Richtigkeit fest. An Stelle des ausscheidenden Leitersmannes D. Kuhlmann wurde vom Ausschuß Karl Gätke gewählt.
15. Eine große Feierabendveranstaltung fand im Hotel Stappenbeck statt; sie war arrangiert von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Der Abend war für alle Teilnehmer ein Gemeinschaftsereignis seltener Art.
19. In der ersten Versammlung der NSDAF. im neuen Jahre hielt Kreisleiter Pg. Gewecke einen reichlich einstündigen Vortrag über die allgemeine politische Lage.

Die „Rhyfhäuser“-Kameradschaft Lauenburg hielt einen Appell zur Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichts ab. Als Beiräte neuberufen wurden Kamerad Wilhelm Lange als stellvertretender Kameradschaftsführer, Kamerad Grimm als Kassenwart, Kamerad R. Ohle als Schriftwart und Kamerad Wilhelm Otte als Zeugwart.

21. Die Jahreshauptversammlung des Lauenburger Männerturnvereins gab ein recht interessantes Bild von den Leistungen der Turner und Turnerinnen, klein und groß, alt und jung, die sie im vergangenen Jahr vollbrachten. Als besondere Veranstaltungen dürften wohl die Schauturnen zu werten sein, die im Frühjahr und Herbst stattfanden. Letzteres war mit der Fahnenweihe verbunden, die wohl als ein Höhepunkt im Leben des Männerturnvereins zu betrachten sein dürfte.
23. Die Lauenburger Schützengilde hielt im Schützenhause ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Sie erledigte eine lange Tagesordnung, die die geschäftlichen Angelegenheiten betraf.
28. Der Korpsführer des NSKK., Generalleutnant Christian-Jensen, besichtigte die hiesige Reichsmodellbauerschule. — Zum Sturmhauptführer ist der Obersturmführer Albrecht und zum Obersturmführer der Sturmführer Richard Schipper befördert worden. Der Kleingärtner-Verein e. V. hielt seinen ersten Schulungsabend in Form eines Filmvortrages über Pflanzen-schutz ab.

*

Chronik des Monats Februar 1938

1. Das „Goldene Buch des NSKK.“ zirkulierte in unserer Stadt.
3. Der Lauenburger Männerturnverein von 1882 e. V. wird einen Lehrgang im Bogen durchführen.
5. Die Sängermaske der Männerchöre von 1842 wies einen Massenbesuch auf und brachte den Teilnehmern viel Freude.
6. Eine Geistliche Abendmusik fand in der Maria-Magdalenen-Kirche statt. Mitwirkende waren: Als Liturg Pastor Grimm, Orgel Fräulein Brand, Cello Herr Brandt, Einzelstimme Fräulein Dorothea Grimm, der Frauen-Kirchenchor und der Kinderchor. Die Besucher waren dankbar für die musikalischen Darbietungen. Der Haus- und Grundeigentümerverein Lauenburg (Elbe) hielt seine Jahresversammlung im „Hotel Bellevue“ ab. Den Jahresbericht erstattete Ohle jun. Der Verein zählt 264 Mitglieder. Schornsteinfegermeister W. Lohrenz machte Erklärungen über die Schornsteinfegerkehrtermine und Bürgermeister Petersen Ausführungen über die neue Grundsteuerreform.
9. In der Mitgliederversammlung der NSDAF. machte Ortsgruppenleiter Pg. Petersen einige geschäftliche Mitteilungen, worauf der Standartenführer Pg. Schönberg über die Geburt und Entfaltung der nationalsozialistischen Bewegung sprach.
12. Der Lauenburger Männerturnverein von 1882 hielt eine Maske ab, die als die zweite karnevalistische Großveranstaltung dieses Jahres bezeichnet werden kann.
15. Anlässlich der Fastenzeit veranstaltete die NS-Frauen-schaft im Saale des Hotel Stappenbeck ein Kostümfest. Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hielt eine für den gesamten Einzelhandel Lauenburgs wichtige Versammlung ab.
16. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hatte für einen Theater-Abend das Nordmark-Landestheater gewonnen, das das Schauspiel „Eismeerwolf“ von Lars Hansen und Karl Holter zur Aufführung brachte.
17. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen veranstaltete im Hotel Stappenbeck eine große politische Kundgebung auf sportlichem Gebiet.
29. Zu einem Abschiedsabend hatte der Schulführer Pg. Schröter als Leiter eines Sonderlehrgangs der Reichsmodellbauerschule nach dem Hotel Stappenbeck eingeladen. Der Saal war sehr hübsch und vor allem sinnig geschmückt. Unter den Besuchern gewahrte man vor allen Dingen die Teilnehmer des Sonderlehrgangs, die aus allen Gauen Deutschlands nach hier gekommen waren, selbst aus Bay-

ern. Auch die Musik gehörte zu den Fliegern. In der Musikapause ergriff Schulführer Pg. Schröter das Wort. Er ehrte den Führer und teilte u. a. mit, daß sechzehn Kameraden hier weilen, die für Gruppen des NSKK verantwortlich zeichnen. Tanz und Verlosung von allerlei nützlichen Gegenständen, darunter auch kleine in der Reichsmodellbauhause angefertigte Flugzeugmodelle, bereiteten viel Freude. Der Heinertrag des Abends war für das Winterhilfswerk bestimmt.

30. Januar: Der fünfte Jahrestag des Dritten Reiches wurde auch in Lauenburg (Elbe) festlich begangen. Die Partei hatte aus diesem Anlaß die Formationen und ihre Gliederungen zu einem Appell mit anschließendem Ummarsch und einem Kameradschaftsabend aufgerufen. Auf dem Vorwerkshof hielt der Führer des Pioniersturmes J. 9, Sturmhauptführer Albrecht, eine Ansprache. Der erste Teil des Kameradschaftsabends trug ernsten Charakter. Nach der Führerehrung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Petersen machte Pg. Holzerland Ausführungen an der Hand der Aufzeichnungen: „Mit Hitler an die Macht“ von Dietrich, während von Obersturmführer Zimmermann „Unser Glaubensbekenntnis“ von Viktor Luhe gesprochen wurde. Im zweiten Teil des Abends wechselten gemeinsam gesungene Lieder und schneidend gespielte Märsche der Bewegung miteinander ab.

10 Jahre „Das Land an der Elbe“

Ein verehrter Leser unserer Niedersächsischen Mitteilungen „Das Land an der Elbe“, ein gebürtiger Lauenburger, der es sich auch nicht nehmen läßt, fast alljährlich einmal seine Heimatstadt zu besuchen, schreibt uns zu dem zehnjährigen Bestehen dieser Beilage u. a., daß ihm während dieser Zeit das Blatt stets Freude ins Haus gebracht habe. Er bekenne und bestätige, daß „Das Land an der Elbe“ in dem Dezennium wirklich mehr an Gutem, Schönerem und Interessanterem sowie Wissenswerthem brachte als er je zu hoffen gewagt habe.

Folgenden Vers, der in dem Brief mit enthalten ist, möchten wir hier wiedergeben:

Zehn Jahre ist das schon wieder her,
Seit „Das Land an der Elbe“ gegründet;
Ich glaube, es fällt keinem Leser schwer,
Der dafür nicht Worte des Dankes findet.

Mit emsiger Mühe und Forschertalent
Haben Sie aus Altem uns Neues zugetragen;
Auch mal geschwiegen, uns nur Gutes gegönnt,
Damit jeder „Das Land“ liest mit Behagen.

Von unsern Ahnen-, Junft- und Fürstengeschlechtern,
Von Straßen und Häusern und unser Elbe,
Von unserer Burg auf dem Berg als Wächter
Und vieles noch mehr, doch nie daselbe.

*

Für die freundlichen Wünsche für die Zukunft herzlichen Dank

Den Alten zur Ehr'

Das Fest der Goldenen Hochzeit

feierte am 18. Februar das Ehepaar Schneidermeister Carl Rohde. Das Jubelpaar erfreut sich verhältnismäßig guter Gesundheit. Bürgermeister Pg. Petersen überbrachte dem Ehepaar an seinem Ehrentage die Glückwünsche der Staatsregierung und ein Ehrengeschenk.

*

Am 26. Februar konnten das Fest der Goldenen Hochzeit Herr Julius Salzmedel und Frau Auguste, geb. Grimm, feiern. Der Jubilar steht im 72. und die Jubilarin im 69. Lebensjahre. Die Eheleute gehören 50 Jahre der Gemeinde Lauenburg an. Hier betätigte sich Salzmedel in der Schumburgschen Kapelle, deren nachmaliger Leiter er war. Er hat auch oft bewiesen, daß er sich in der Komposition und Dichtung gut versteht. Er betreute im Laufe der Zeit in Lauenburg und Umgegend sechzehn verschiedene Gesangsvereine als Dirigent. Beim hiesigen Männerchor von 1842 konnte der Jubilar auf eine 35jährige Tätigkeit als Chorleiter zurückblicken. In Anerkennung dieser besonderen Leistungen wurde ihm vom „Deutschen Sängerbund“ das „Ehrenabzeichen des Deutschen

Sängerbundes“ verliehen. Vom hiesigen Männerchor wurde er zum Ehrenchormeister ernannt. Zahlreiche Aufmerksamkeiten und Gratulationen wurden dem Jubelpaare zuteil. In den Vormittagsstunden kam Herr Pastor Jarnack sowie der Frauenkirchchor. Herr Bürgermeister Petersen überbrachte die



Julius Salzmedel und Frau

Glückwünsche und ein Geschenk der Regierung. Ferner gratulierte eine Abordnung des hiesigen Männerchors und überreichte eine Aufmerksamkeit. Nachmittags brachte die hiesige verstärkte Musikkapelle ein längeres Ständchen, und abends erschien der hiesige Sängerbund und erfreute das Jubelpaar durch Gesangsvorträge.

*

90 Jahre alt wurde am 9. Februar Frau Anna Sander, geb. Dürkop. Sie und ihr inzwischen verstorbener Mann arbeiteten in der Schoenfeldschen Zündholzfabrik (heute Deutsche Zündholzfabriken A.-G.) an der Herstellung der sogenannten Deutschen Zündhölzer.

*

Seinen 80. Geburtstag feierte am 9. Februar Herr Stadtrentmeister i. R. Nicolaus Bagel. Am 1. Januar 1886 wurde er als Stadtkassierer eingestellt und hat der Stadt 38 Jahre treu gedient, nämlich bis zum 1. Januar 1924. Er war stets ein vorbildlicher Beamter.

*

Am 12. Februar wurde der Rentner Heinrich Burmeister, Berliner Straße 1, 80 Jahre alt. Burmeister steht als Witwer allein im Leben, kann aber seinen kleinen Haushalt noch selbst führen, auch die notwendigen Besorgungen machen.

*

Die älteste Einwohnerin des Kirchspiels Pötrau, Frau Maria Felsch in Witzeeze am Hellberg, vollendete am 15. Februar in noch bewunderungswürdiger Rüstigkeit ihr 95. Lebensjahr. Sie wird von ihrer Tochter Frau Buuk treu behütet.

*

Herr Heinrich Schwarz, Krügerstraße 4, feierte am 25. Februar seinen 85. Geburtstag. Er verlebte einen ruhigen Lebensabend in der Familie seiner Tochter Frau Schlör. Herr Schwarz, dem seine Frau vor fünf Jahren starb, hat 9 Kinder, 26 Enkel und 7 Urenkel.

*

Durch den Tod abgerufen

wurde am 17. Januar Polizeiergeant i. R. Heinrich Heidemann, der ein Alter von 85 Jahren erreichte. Bürgermeister Petersen widmete dem Heimgegangenen, der seit 1877 in der Stadt Lauenburg ansässig und vom 1. April 1886 bis 1. Oktober 1917 in den Diensten der hiesigen Polizeiverwaltung stand, einen warmen Nachruf, den er wie folgt schloß: In dem hohen Ansehen, in der der Verstorbene bis zu seinem Ableben bei seiner Behörde und bei der Bevölkerung stand, soll er auch in der Erinnerung fortleben.

*

Ein geborener Lauenburger, Rentant Fritz Saß, ist in Steinhorst verstorben, woselbst er 34 Jahre hindurch Rentant der dortigen Spar- und Anleihekasse und vorher seit seiner frühen Jugend Bürogehilfe ebenda war. Er erreichte ein Alter von 78 Jahren.